

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission vom 1. April 1932 bis 31. März 1933.

1. Allgemeine Verwaltung.

Als Präsident des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches ist nunmehr Herr Wiegand (Berlin) in die Kommission eingetreten. Der Herr Reichsminister des Auswärtigen hat Herrn Rodenwaldt (Berlin), der bisher als Präsident des Archäologischen Instituts der Kommission angehörte, und Herrn Stieren (Münster i. W.) in die Kommission berufen. Das Mandat des Mitgliedes für Preußen Herr Jacobi (Bad Homburg v. d. H.) ist vom Preußischen Kultusministerium mit Rücksicht auf die Erreichung der Altersgrenze durch Herrn Jacobi nicht mehr verlängert und an seiner Stelle Herr Unverzagt (Berlin), der bereits Mitglied der Kommission war, zum Vertreter für Preußen ernannt worden.

Aus dem Arbeitsgebiet der Kommission wählte die Zentraldirektion die Herren Childe (Edinburgh) und Peers (London) zu ordentlichen, die Herren Crawford (Southampton), Daicovici (Cluj-Klausenburg), Dyggve (Kopenhagen), Fettich (Budapest), Hawkes (London), Kühn (Köln), Langsdorff (Berlin), Marun (Knin), Nagy (Aquincum), Paulovics (Budapest), Weisgerber (Rostock), Weller (Stuttgart) und Witz (Ingolstadt) zu korrespondierenden Mitgliedern des Instituts.

Das prähistorische Reisestipendium erhielt Herr Jankuhn (Kiel). Auch im Berichtsjahre lagen zahlreiche gut qualifizierte Bewerbungen vor. Leider sind die Bemühungen um die Errichtung eines zweiten Stipendiums bisher erfolglos geblieben. Die Kommission begrüßte dankbar die durch Herrn Abramić (Split) vermittelte Gelegenheit zu längerer Betätigung des vorjährigen Stipendiaten, Herrn Buttler, in Dalmatien, wo Herr Buttler an der Katalogisierung der wichtigen durch den verdienten hochbejahrten Forscher Fra Marun zusammengebrachten Bestände des Museums Knin arbeitete und im Gelände sich vor allem der Erforschung der zahlreichen Ringwälle widmete. Die Ergebnisse der Ringwallaufnahme wurden im 21. Bericht veröffentlicht. Eine derartige selbständige Tätigkeit in ganz fremden Verhältnissen ist eine wünschenswerte Ergänzung der Berufsausbildung, welche die Stipendiatenreise ermöglichen soll.

Im Personalstand der Kommission trat während des laufenden Jahres keine Änderung ein. Zu bibliographischen und anderen Hilfsarbeiten war von Mitte Juni bis Mitte August 1932 Herr Jankuhn (Kiel), im Monat März 1933 Herr Szczech (Gießen) bei der Kommission beschäftigt. Die Erfahrungen auch dieses Jahres lassen die Einrichtung einer ständigen Hilfsarbeiterstelle bei der Kommission sehr wünschenswert erscheinen.

Die Jahressitzung der Kommission wurde mit Rücksicht auf die starke Kürzung der Mittel auf Beschluß der Zentralkommission durch eine Ausschusssitzung ersetzt, welche am 11. Juli 1932 abgehalten wurde. An ihr nahmen außer den Beamten der Kommission die Herren Behrens, Fabricius, Goeßler und v. Merhart teil. Da der Arbeitsplan der Kommission für das Berichtsjahr bereits weitgehend durch früher übernommene Verpflichtungen bestimmt war, konnte auf eine Vollsitzung verzichtet werden.

Hinsichtlich des Ausbaues der Bibliothek bestanden die im letzten Bericht gekennzeichneten Verhältnisse weiter. Angesichts der neuen Kürzung des Titels Bibliothek ist die erfolgreich gesuchte Anknüpfung neuer Tauschverbindungen von besonderer Bedeutung.

Von ausländischen Gästen wohnten und arbeiteten im Institut die Herren Crawford (Southampton), van Giffen (Groningen), Mader (Jerusalem), Nestor (Bukarest), Kövendi (Kunszentmiklos), Owen (Edmonton, Kanada), Paribeni (Rom), Syme (Oxford) und General Wintherbotham (Southampton). Die auch von inländischen Fachgenossen häufig benutzten Gastzimmer wurden nunmehr in den ersten Stock des Hauses verlegt, was eine Verbesserung der Arbeitsmöglichkeit für die Gäste des Instituts bedeutet.

Als Mittelstelle für die inländische Forschung und für die Beziehungen zwischen in- und ausländischer Forschung konnte die Kommission in steigendem Maße tätig sein. Die durch die Kommission vermittelten Besuche deutscher Grabungen und Museen durch ausländische Fachgenossen haben für beide Teile wertvolle Anregungen gebracht.

Eine größere Lehrgrabung konnte trotz der lebhaften Wünsche der Fachgenossen aus finanziellen Gründen nicht unternommen werden. Die Kommission bedauert besonders, daß sie diese von ihr im Interesse der Schulung des Nachwuchses bisher gern übernommene Aufgabe durchzuführen nicht imstande war.

2. Veröffentlichungen.

Angesichts der Etatsgestaltung mußte sich die Kommission neben der Fortführung der laufenden Zeitschriften im wesentlichen auf die Förderung jener Veröffentlichungen beschränken, die bereits in früheren Jahren übernommen und vorbereitet worden sind. Infolgedessen konnten manche wertvolle neue Aufgaben nicht in Angriff genommen werden, trotzdem die Beamten der Kommission wie bereits seither die eigene Publikationstätigkeit mit Rücksicht auf die ihnen zufallende Herausgeberstätigkeit ganz zurückstellten. Dem Stand der deutschen Forschung entsprechend bemüht sich die Kommission besonders Materialveröffentlichungen zu fördern, um damit die Grundlage für synthetische Arbeiten zu liefern. Zuverlässige Vorlage des oft weit zerstreuten Materials ist zur Zeit das dringendste Erfordernis für weitere Arbeit.

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission.

Der 21. Bericht in der Stärke von etwa 13 Bogen und 40 Tafeln wurde ausgedruckt. Der zum Abdruck vorgesehene Beitrag von Herrn Nestor (Bukarest)

über die Ergebnisse der Vorgeschichtsforschung in Rumänien mußte für den 22. Bericht zurückgestellt werden, da seine Aufnahme das zur Verfügung stehende Maß an Raum und Geldmitteln bedeutend überschritten hätte. Für den 22. Bericht ist außerdem ein Bericht über die Kultur der Wikingerzeit bestimmt, zu dessen Abschluß die Kommission Herrn P. Paulsen (Kiel) einen zweimonatigen Studienaufenthalt in Frankfurt a. M. ermöglichte; für den 23. Bericht die Arbeit des Herrn Schleiermacher (Freiburg i. Br.) über römische Göttertypen des Rheinlandes.

Germania.

Der 16. Jahrgang in der Stärke von 21 Bogen ist zum Abschluß gebracht und außerdem Heft 1 des 17. Jahrgangs ausgegeben worden. Die Zahl der Bezieher hat sich erfreulicherweise weiter vermehrt; namentlich ist gerne von der Möglichkeit des den Fachgenossen eingeräumten Vorzugspreises bei unmittelbarer Bestellung bei der Kommission Gebrauch gemacht worden.

Kataloge West- und Süddeutscher Altertumssammlungen.

Die Vorbereitung des Kataloges Gunzenhausen konnte durch einen Zuschuß unterstützt werden, der für die Anfertigung von Photographien Verwendung gefunden hat. Das Manuskript ist von Herrn Eidam (Gunzenhausen) auf Grund der Durchsicht von Herrn Wagner (München) nochmals überprüft worden.

Leider ist die anderweitige dienstliche Inanspruchnahme der Beamten der Kommission für die Fortsetzung gerade der Katalogserie sehr ungünstig. Indessen hat die Kommission wenigstens eine Vorbereitung eines künftigen Katalogs der vor- und frühgeschichtlichen Sammlung Regensburg dadurch ermöglichen können, daß sie durch Herrn Schnellenkamp (Mainz) die dortigen Bestände im Zusammenhang mit der beabsichtigten Neuordnung des Museums durcharbeiten ließ. Hoffentlich wird sich für die künftige Unterbringung und Betreuung dieser wichtigen Sammlung eine günstige Lösung erreichen lassen.

Die Bearbeitung des Kataloges Kreuznach durch Herrn Dehn (Kreuznach) ist weiter gefördert worden.

Römisch-Germanische Forschungen.

Im Berichtsjahr erschien Band 7, Das Fürstengrab von Haßleben, der die Veröffentlichung des bekannten germanischen Grabfeldes durch Herrn Schulz (Halle a. d. S.) und eine Monographie über den großen römischen Silberteller von Herrn Zahn (Berlin) enthält. Die Drucklegung von Band 6, Fremersdorf, Gutshof Köln-Müngersdorf, wurde soweit gefördert, daß die Ausgabe des Werkes zu Anfang des Etatsjahres 1933 erfolgen konnte.

Leider mußte das von Herrn Bursch (Leiden) vorgelegte Manuskript über die Glockenbecherkultur in Holland zurückgegeben werden, da eine Veröffentlichung zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkt durch die eingetretene Kürzung der Mittel unmöglich geworden war. Aus dem gleichen

Grunde wurde auf die Übernahme der Veröffentlichung von Herrn Uenze (Marburg a. d. Lahn) über die frühbronzezeitlichen Dolche verzichtet. Herr Keller (Stuttgart) legte sein Manuskript über die bemalte Alb-Hegau-Keramik der Hallstattzeit vor; die Drucklegung ist von der künftigen Etatsgestaltung abhängig.

Für die Veröffentlichung von Herrn Koethe (Bonn) über die gallischen Vierecktempel, eine der wichtigsten Gruppen der einheimischen Tempelbauten, wurde ein Zuschuß zwecks Herstellung von Abbildungsvorlagen gewährt. Ebenso erhielt Herr Mylius (Koblenz) einen Zuschuß für die Anfertigung von Vorlagen zur Veröffentlichung der Thermen von Badenweiler. Die Frage der Veröffentlichung des Octogons in Mainz durch Herrn E. Schmidt (Stuttgart) befindet sich noch in Überprüfung. Herr Kähler (Flensburg) erhielt einen Zuschuß zu einer Reise zwecks Beschaffung von Abbildungsmaterial zu seiner Veröffentlichung über die römischen Kapitelle des Rheinlandes. Mit Herrn Laur-Belart (Basel) wurde eine Vereinbarung über die Veröffentlichung einer Zusammenfassung der bisherigen Erforschung von Vindonissa getroffen. Die Herausgabe dieser für die Frühgeschichte Süddeutschlands so wichtigen Publikation wird durch einen Kostenzuschuß von Schweizer Seite erleichtert werden.

Die Veröffentlichung der Ausgrabung des fränkischen Kastells Büraberg durch Herrn Vonderau (Fulda) mußte leider wiederum zurückgestellt werden.

Materialien zur Römisch-Germanischen Keramik.

Die Drucklegung von Oxé, Arretinische Reliefgefäße vom Rhein, ist soweit fortgeschritten, daß die Ausgabe des Werks im Sommer 1933 erfolgen kann. Nach Abschluß von Heft 5 wird das folgende Heft, Oxé, Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein, rasch folgen können, da die Druckstöcke bereits angefertigt worden sind. Mit der Herausgabe dieser Arbeiten löst das Institut schon vor dem Krieg übernommene Verpflichtungen ein.

Die seit Jahren vorbereitete Veröffentlichung der römischen Terrakotten der Rheinlande durch Herrn Silber (Salzburg) konnte durch einen Zuschuß gefördert werden. Die Vorlage dieses Materials ist namentlich für die Religionsgeschichte von Bedeutung.

Germanische Denkmäler der Frühzeit.

Die seit längerer Zeit in Aussicht stehenden Bearbeitungen der Bodenfunde aus Hessen-Nassau und Starkenburg konnten noch nicht abgeschlossen werden. Herr Behrens (Mainz) hat eine Neuauflage des im Buchhandel vergriffenen Wangionen-Bandes angeregt. Als nächster Band der Reihe ist eine von der Kommission angeregte zusammenfassende Behandlung der germanischen Funde der Kaiserzeit östlich der römischen Rheingrenze vorgesehen, welche Herr v. Uslar (Wolfhagen) als Dissertation an der Universität Marburg a. d. L. vorgelegt hat; sie wird gegenwärtig mit Unterstützung der Kommission für den Druck umgearbeitet.

Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit.

Band 2, Zeiß, Die Grabfunde aus dem spanischen Westgotenreich, wird im Sommer 1933 in Druck gegeben.

Als weiterer Band ist eine von Herrn Werner (Berlin) auf Anregung der Kommission verfaßte Arbeit über münzdatierte merowingische Gräber in Aussicht genommen. Die Herstellung der Abbildungsvorlagen für diese Veröffentlichung konnte durch einen Zuschuß gefördert werden. Die Arbeit bildet eine wichtige Grundlage für die allgemeine Chronologie der merowingischen Funde.

Andere Veröffentlichungen.

Der 2. Band der Reihe 'Römische Grabmäler des Mosellandes', W. v. Masow, Die Grabmäler von Neumagen, ist im Berichtsjahr zur Ausgabe gelangt und damit einer der ältesten Veröffentlichungspläne der Kommission ausgeführt.

Herr Hofmann (Heidelberg) war durch Krankheit nicht in der Lage, seine schon lange vorbereitete Arbeit über 'Grabstein und Grabaltar der Römer' zum Abschluß zu bringen.

Die Drucklegung des Sammelwerkes 'Die Römer in Pannonien' konnte leider nicht weitergeführt werden, da die persönlichen und finanziellen Kräfte der Kommission für die noch notwendigen Vorbereitungen nicht ausreichten.

Herr Fischer (Pforzheim) konnte ein Studienaufenthalt in Frankfurt a. M. zwecks Förderung seiner Arbeit über das römische Lagerwesen bis auf die Zeit Diokletians ermöglicht werden.

Herr Stein (Berlin) hat unter Benützung des Nachlasses Ritterling das Werk 'Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat' abgeschlossen und Ritterlings 'Fasti des römischen Deutschlands unter dem Prinzipat' ergänzt und zum Druck vorbereitet. Die gemeinsam mit der Preußischen Akademie der Wissenschaften veröffentlichten beiden Bände konnten im Berichtsjahr ausgegeben werden.

Das Corpus der Ziegelstempel Galliens und Germaniens (CIL XIII, 6), bearbeitet von Herrn Stein (Berlin), lag am Ende des Berichtsjahres fast vollständig in Aushängebogen vor.

Die Sammelveröffentlichung der Münzen der Boier durch Herrn R. Paulsen (Erlangen) wurde in Druck gegeben. Als folgender Band ist die Bearbeitung der germanischen und keltischen Prägungen Süddeutschlands in Vorbereitung. Herr Paulsen wurde im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Drucklegung und für Vorarbeiten zur Veröffentlichung der Ausgrabung der langobardischen Befestigung auf dem Duell bei Feistriz in Kärnten mehrere Wochen bei der Kommission beschäftigt.

Angesichts der Knappheit der Mittel konnten nur in wenigen Fällen fremde Veröffentlichungen durch Zuschüsse gefördert werden. Solche erhielten:

Herr Behrens (Mainz) für die Vorbereitung von Heft 3 der 'Bodenurkunden aus Rheinhessen';

Herr Delbrueck (Bonn) für eine von ihm angeregte Bearbeitung der römischen Gagatfunde aus dem Rheinland;

Herr Oelmann (Bonn) für eine Studienreise zur Sammlung von Material für den 2. Band seines Werkes 'Haus und Hof im Altertum';

Herr Richter (Wetzlar) zur Herstellung von Vorlagen für die Veröffentlichung der paläolithischen Funde in Treis a. d. Lumda;

Herr Sprockhoff (Mainz) für die Inventarisierung der nordwestdeutschen Riesensteingräber;

Herr Stoll (Tübingen) für seine Arbeit 'Urgeschichte des Oberen Gäus'.

3. Ausgrabungen und Bodenforschungen.

Auch im Berichtsjahre hat sich die Beschränkung der Mittel der Kommission vor allem zu Ungunsten der Grabungstätigkeit ausgewirkt, da entsprechend den in den früheren Jahressitzungen gefaßten Beschlüssen die Förderung der bereits übernommenen Publikationsverpflichtungen in den Vordergrund gestellt werden mußte. Dieses zwangsläufige Verhalten scheint leider bisweilen zu Mißverständnissen hinsichtlich der Betätigung der Kommission geführt zu haben, trotzdem z. B. bereits im 20. Bericht darauf hingewiesen wurde, daß es der Kommission versagt ist, Aufgaben der Denkmalpflege zu fördern. Ein geringer Ausgleich ist die nach Möglichkeit ausgeübte beratende und gutachtliche Tätigkeit der Kommission, deren Ausübung eine der Hauptaufgaben der Reisen der Beamten des Instituts gewesen ist.

Die wenigen im Berichtsjahr gezahlten Zuschüsse betragen insgesamt rund RM. 1700.— (= rund 4,6% der Mittel für wissenschaftliche Unternehmungen), was die finanziellen Möglichkeiten der Kommission genügend kennzeichnet. Diese notgedrungene Zurückhaltung ist gelegentlich als mangelndes Interesse der Kommission aufgefaßt worden. Den Anlaß dazu hat vielleicht der Umstand gegeben, daß in den letzten Jahren für die Vor- und Frühgeschichte des Ostens ganz erheblich höhere Mittel als für die des Westens zur Verfügung gestanden haben. An Bemühungen, eine Vermehrung der Mittel zu erreichen, hat es die Kommission nie fehlen lassen.

Besonders bedauerlich war, daß die im Rahmen des Freiwilligen Arbeitsdienstes sich hier und dort bietenden Möglichkeiten für Bodenuntersuchungen nicht durch die Entsendung geeigneter wissenschaftlicher Kräfte in stärkerem Maße ausgenutzt werden konnten. Es war jedoch möglich, auf Antrag von Herrn Stieren (Münster i. W.) die Beteiligung von Herrn Langenheim (Kiel) an den dank einer größeren Bewilligung von Tagewerken durch die Provinz in Gang gekommenen Untersuchungen von westfälischen Wallburgen durch einen Zuschuß der Kommission zu sichern. Diese Grabungen sind für die Aufhellung der germanischen Frühgeschichte von besonderer Bedeutung. Herr Naß (Marburg a. d. L.) übernahm mit Unterstützung der Kommission die örtliche Leitung der Grabung im Kastell Holzhausen, die Herr Kutsch (Wiesbaden) mit Kräften des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchführte.

Wie in früheren Jahren wurden die Grabungen in der spiralkeramischen Siedlung von Herkheim durch Herrn Frickhinger (Nördlingen) und in der bandkeramischen Siedlung von Lutzingen durch Herrn Zenetti (Dillingen) durch

kleine Zuschüsse unterstützt, um weitere Unterlagen für im Gang befindliche Forschungen über den neolithischen Hausbau zu gewinnen.

Zuschüsse erhielten Herr Kraft (Freiburg i. Br.) zu der Ausgrabung der Latènesiedlung Breisach-Hochstetten, das Landesmuseum Darmstadt zur Ausgrabung der Frühlatènegräber von Crumstadt und Herr Vonderau (Fulda) zur Untersuchung der Latènegräber von Stöckels. Herrn Kersten (Marburg a. d. L.) wurde im Interesse der von ihm betriebenen Erforschung der Hügelgräber in Kurhessen der Besuch einer bei Bieberstein (Rhön) von dem dortigen Landerziehungsheim ausgeführten Hügeluntersuchung ermöglicht. Herr Neuffer (Bonn) nahm auf Veranlassung der Kommission eine Probegrabung auf dem Friedhof von Niederbieber vor, auf dem angeblich ein ungewöhnlich bedeutungsvoller Fund (samische Tonkanne) gemacht worden sein sollte.

Unterstützt wurde ferner die Untersuchung einer kaiserzeitlichen germanischen Siedlung bei Assum auf Anregung von Herrn Roeder (Hildesheim), die Ausgrabung eines auffälligen römischen Gebäudes bei Erbstadt, an der auch Herr Stade teilnahm, die Untersuchung einer eigenartigen Villa bei Dirlewang durch Herrn Eberl (Obergünzburg) und eine kleine Nachuntersuchung im Kastell Kösching durch Herrn Witz (Ingolstadt). Herr Bingemer (Bergen) erhielt für Forschungen am Odenwaldlimes einen Zuschuß.

Auf dem vom heutigen Dorfe eingenommenen Gelände des Kastells Altrip bot sich die sehr erwünschte Gelegenheit zu Grabungen an früher nicht zugänglichen Stellen und damit die Möglichkeit zur genaueren Festlegung des ungewöhnlichen Kastellgrundrisses. Die Untersuchungen fanden von April bis Juni 1932 unter Leitung von Herrn Bersu in Zusammenarbeit mit Herrn Sprater (Speier) statt; außer der Kommission übernahmen die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und die Ortsgruppe Altrip des Historischen Vereins der Pfalz einen Teil der Kosten, die durch Heranziehung von Arbeitern der Krisenfürsorge sehr niedrig gehalten werden konnten. Den Herren Ökonomierat Baumann und Dr. Baumann (Altrip) ist für vielfache Förderung Dank zu sagen. Die Grabung erbrachte die angestrebte Klärung des Grundrisses sowie erfreulicherweise die ersten Reste der Außenmauer, in deren Fundamenten sich einige von Worms verschleppte Steine mit wichtigen historischen Inschriften verbaut fanden, die Herr Stade veröffentlicht hat (*Germania* 17, 1933, 31 ff.). Die Untersuchung von Altrip kann nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden.

Die planmäßige Aufdeckung des alamannischen Reihengräberfeldes von Schretzheim durch Herrn Zenetti (Dillingen) ist auch in diesem Jahre unterstützt worden. Dank der hingebenden Arbeit von Herrn Zenetti ist die Beendigung dieser Untersuchung durch kleine Grabungen in ein bis zwei Jahren zu erhoffen, so daß dann dieses große durch gute Beigaben ausgezeichnete Grabfeld vollständig bekannt sein wird.

Herr Sprockhoff (Mainz) untersuchte mit Mitteln der Kommission den frühmittelalterlichen sächsischen Ringwall bei Stöttinghausen, der zu einer einstweilen noch recht unbekanntem, für die Frühgeschichte Nordwestdeutschlands indessen sehr wichtigen Gruppe von Befestigungsanlagen gehört. Ein erster Bericht über diese auch von der Notgemeinschaft unterstützte Grabung wird im 17. Jahrgang der *Germania* erscheinen.

Eine Grabung an der frühmittelalterlichen Kirche bei Nauborn durch Herrn Oelmann (Bonn) wurde gleichfalls durch einen kleinen Zuschuß gefördert.

Obleich sich die für Ausgrabungen aufgewandten Mittel in bescheidenem Rahmen gehalten haben, so sind doch die erreichten Ergebnisse eine erfreuliche Bereicherung der heimischen Vor- und Frühgeschichte und zugleich ein Beweis, daß bei planmäßigem Vorgehen auch kleinere Beträge die Forschung wesentlich zu fördern imstande sind. Grundsätzlich ist in diesem Zusammenhang wieder darauf hinzuweisen, daß die so häufig gewünschte Unterstützung neuer Grabungen hinter der Verpflichtung zurückstehen muß, die zahlreichen noch unveröffentlichten älteren Bodenuntersuchungen der Wissenschaft zu erschließen und dadurch zu verhindern, daß die früher aufgewandten Mittel als verloren gelten müßten.

4. Reisen.

Herr Bersu war im ganzen Arbeitsgebiet der Kommission vielfach bei Ausgrabungen beratend tätig, von denen besonders die Untersuchungen der germanischen Siedlung der Kaiserzeit bei Kamen durch die Herren Stieren (Münster i. W.) und Bänfer (Hamm) und des befestigten neolithischen Dorfes Köln-Lindenthal durch die Herren Buttler und Haberey (Köln) zu erwähnen sind. Der Förderung von Publikationen galten Reisen nach Augsburg, Berlin, München und Stuttgart. Die Teilnahme an Tagungen in Berlin und an der des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Kiel boten erwünschte Möglichkeit zur Fühlungnahme mit Fachgenossen und zur Besichtigung der vorbildlichen großen Grabungen zu Haithabu und Zantoch. Die Sitzungen der Museumskommission für die Rheinischen Provinzialmuseen in Trier und Bonn und der Westfälischen Altertumskommission in Münster i. W. erwiesen sich für den planmäßigen Ausbau der heimischen Forschung sehr fruchtbringend. In besonderen Besprechungen wurden die Fragen der Publikation des Trierer Tempelbezirks gefördert. Bei der Gründung von Arbeitsgemeinschaften für die Veröffentlichung der älteren Trierer Grabungen und für den Ausbau der vorgeschichtlichen Forschung in der Rheinprovinz führte das stets betätigte Bestreben der Kommission, Arbeitsgelegenheit für den Nachwuchs zu schaffen, zu einem Erfolg. Die in Wien unter Vorsitz des Präsidenten erstmals abgehaltene Konferenz der Institutsleiter förderte die engere Zusammenarbeit mit den Schwesterinstituten, denen die Kommission für die Beratung der Stipendiaten besonderen Dank schuldet. Die Reise ermöglichte Besprechungen mit österreichischen und ungarischen Fachgenossen und die Besichtigung von Grabungen in Ungarn. Der Besuch des Kongresses für Vor- und Frühgeschichte in London, wo Herr Bersu zu einem der Vizepräsidenten gewählt wurde, führte zu dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit der ausländischen Forschung. Besonders erwähnt sei der dort gefaßte Plan eines internationalen Wörterbuchs der prähistorischen Fachsprache. Die dem Kongreß folgenden Gelände- und Grabungsbesichtigungen vermittelten einen lehrreichen Einblick in den hohen Stand der englischen Ausgrabungstechnik. Die englischen Fachgenossen haben die deutschen Teilnehmer nicht nur durch die

mühevollen Vorarbeiten für die wohlgelungene Tagung, sondern auch durch eine überaus gastfreundliche Aufnahme zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Auf der Rückreise durch Belgien besichtigte Herr Bersu dortige Museen zur Erneuerung der Beziehungen mit den dortigen Fachgenossen. Auf Einladung der italienischen Regierung nahm Herr Bersu an einer in Rom abgehaltenen Tagung des Ausschusses zur Schaffung der internationalen Karte des Imperium Romanum im Maßstab 1:1 000 000 teil, die von Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens, Portugals und Spaniens besucht war. Der Staatschef Mussolini, der den Ausschuß empfing, bekundete sein besonderes Interesse für die römische Forschung in Deutschland. Die durch die Regierung veranstaltete Besichtigung der großen staatlichen Grabungen in Rom, Herkulaneum und Pompeji gab ein eindrucksvolles Bild von den gewaltigen Leistungen der italienischen Archäologen, die gleich den Vertretern der Regierung sich die Gäste zu tiefem Dank verbunden haben.

Herr Zeiß besuchte die Ausgrabungen von Altrip, Lorsch und Baldersheim, wo Herr Hock (Würzburg) die auf Anregung der Kommission unternommene Untersuchung einer germanischen Siedlung der Kaiserzeit mit Mitteln der Notgemeinschaft fortgeführt und schöne Ergebnisse erreicht hat. Er suchte außerdem eine Anzahl von Museen zur Rücksprache in erster Linie über Veröffentlichungspläne auf. Die Teilnahme an der Besprechung der Institutsleiter in Wien, am Kongreß für Vor- und Frühgeschichte in London, an der Tagung der seit langem in enger Verbindung mit der Kommission stehenden Schweizer Gesellschaft für Urgeschichte im Misox und am Kongreß für frühchristliche Archäologie in Ravenna gab ihm Gelegenheit, mit zahlreichen ausländischen Fachgenossen Verbindung aufzunehmen; dem gleichen Zweck galt ein von Wien aus unternommener Besuch in Prag und ein kurzer Aufenthalt in Rom im Anschluß an den Kongreß von Ravenna. In erster Linie wurden diese Reisen aber zur Gewinnung eines Überblicks über die Arbeitsmöglichkeiten auf dem Gebiet der frühgermanischen Archäologie ausgenützt, dem die Kommission schon seit langem ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt hat, wie ihre Veröffentlichungsreihen auch Fernstehenden zur Genüge zeigen könnten. Herr Zeiß nahm ferner an Besprechungen mit Fachgenossen in Berlin teil, welche dem künftigen Ausbau des Faches der Vor- und Frühgeschichte gewidmet waren.

Herr Stade besichtigte ebenfalls die Grabungen in Altrip. Ferner leitete er die Ausgrabung eines römischen Gebäudes in Erbstadt (Wetterau) und war gemeinsam mit Herrn Hock (Würzburg) beratend bei der Neuaufstellung des Städtischen Museums Aschaffenburg tätig. Er bereitete zusammen mit Herrn Kutsch (Wiesbaden) die Limesfahrt vor, die im Anschluß an die Tagung des Südwestdeutschen Verbandes stattfand, und übernahm Führungen während der Tagung. Er besichtigte ferner die Grabungen von Herrn Metz (Wetzlar) und war weiterhin auf Wunsch von Herrn Fabricius (Freiburg i. Br.) für die Limeskommission tätig, in deren Auftrag er nach Karlsruhe reiste. Die für die Limeskommission übernommenen Publikationsverpflichtungen wurden im Juli beendet. Außerdem besuchte Herr Stade die Grabung im Kastell Holzhausen und bereiste Museen der näheren Umgebung.

Herr Jankuhn besuchte im Auftrage der Kommission Grabungen in einer chattischen Siedlung der Spätlatènezeit bei Kassel, die durch den Freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt wurden. Gleichfalls im Auftrage der Kommission beriet er Herrn Schütte bei Grabungen an einer germanischen Warft bei Seeverns (Butjadingen, Oldenburg), die von der Preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde zur Klärung der Frage der Landhebungen und Land-senkungen an der deutschen Nordseeküste veranlaßt worden waren. Im Anschluß an diese Grabung besuchte Herr Jankuhn das Museum Groningen.

Frankfurt a. M., 1. April 1933.

Gerhard Bersu.

Hans Zeiß.